

zuzufügen. Ein taktvoller Mensch ist in seinen Beziehungen zu anderen Menschen rücksichtsvoll, vorsichtig und aufmerksam (A. S. Makarenko unterstrich dieses), er ist bestrebt, sich so zu verhalten, daß sein gesprochenes Wort nicht fehl am Platze ist, daß er mit seinem Auftreten niemanden beleidigt und niemandem die Laune verdirbt. Tritt ein Pädagoge immer entsprechend den Regeln des pädagogischen Taktes auf, dann bildet sich bei ihm der Takt als ein Charakterzug heraus. Der Takt zeigt sich also in der Fähigkeit der Erzieher, sich in gebührender Weise zu verhalten, sich einfach und überzeugend mit den Verurteilten zu unterhalten, sie nicht zu beleidigen und durchdachte und begründete Forderungen zu entwickeln. Der pädagogische Takt besitzt eine psychologische Basis, weshalb er nicht selten auch als psychologischer Takt bezeichnet wird. Die Grundlage des pädagogischen Taktes ist die tiefe Kenntnis der Psychologie der Verurteilten, das individuelle Vorgehen bei der Besserung und Umziehung.

Um die Forderungen nach pädagogischem Takt zu realisieren, müssen bestimmte Regeln eingehalten werden. So sind bei der Herstellung der Beziehungen zu den Verurteilten vor allen Dingen Menschlichkeit, teilnahmevolle Aufmerksamkeit, Aufrichtigkeit und, wie K. D. U s c h i n s k i sagte, die Fähigkeit erforderlich, „ohne Härte streng und fordernd, ohne Herzlosigkeit ernsthaft, ohne Süßlichkeit gutmütig, ohne Liebedienerei sorgsam und ohne Narretei scherzhaft zu sein.“ Es ist wichtig, immer so zu handeln, damit die Verurteilten nicht nur davon überzeugt sind, daß sich die Erzieher dafür interessieren, was und wie sie etwas tun, sondern auch ihren Gemütszustand und ihre Stimmungen im Auge haben. Dabei besitzt die Fähigkeit der Erzieher, ohne überflüssige Fragereien und Aufdringlichkeit in die Gedanken und Gefühle der Verurteilten, in die Motive ihres Verhaltens, in die Ursachen von Verstößen einzudringen und an Hand der geringsten äußeren Anzeichen ihren inneren Zustand zu verstehen, eine besondere Bedeutung.

Eine wichtige Regel des pädagogischen Taktes ist die Fähigkeit der Erzieher, sich schnell und fehlerlos über eine eingetretene Erziehungssituation klar zu werden, aufmerksam und findig zu sein. Jeder taktvolle Erzieher ist befähigt, die richtigen Worte, Intonationen, Gesten und Formen des Ansprechens zu wählen und sich notwendigenfalls Belehrungen, Bemerkungen und Ratschlägen zu enthalten. Handeln die Erzieher immer in Übereinstimmung mit den Regeln des pädagogischen Taktes, dann finden sie auch ein solches richtiges pädagogisches Verfahren, das sich für die Verurteilten als unerwartet erweist. Das bringt in der Regel positive Resultate mit sich. So kann, wenn Verurteilte mit einem Aufbrausen der Erzieher rechnen, die Ruhe der Erzieher für sie als unerwartet erscheinen. Dabei ist noch die Fähigkeit der Erzieher, die zweckmäßigste Form der Hilfe-